

Caritas &Du

für eine Zukunft ohne Hunger 2017

Für Freiwillige, pfarrliche Ehrenamtliche und Pfarren

Hilfe > Hunger

Weltweit stirbt alle 10 Sekunden ein Kind an Hunger.

Hungersnot in Ostafrika: 20 Millionen Menschen vom Hungertod bedroht.

Inhalt

1. Worum es geht S. 2
2. Die Lage in Ostafrika.... S. 2
4. Brennpunkte der Not..... S. 3
5. So hilft die Caritas..... S. 4
3. Wie kann man helfen S. 5

Die Unterstützung von Zehntausenden Menschen in ganz Österreich macht die Caritas zu dem, was sie ist: eine tatkräftige Gemeinschaft von engagierten Menschen, die täglich daran arbeiten, unsere gemeinsame Welt ein Stück besser zu machen. Die folgenden Seiten sollen jene freiwillige MitarbeiterInnen, die „Caritas“, die Nächstenliebe, jeden Tag in ganz Österreich erfahrbar machen, über die Schwerpunkte der Caritas-Hungerhilfe in den Monaten Juni bis September informieren. Nicht zuletzt werden Möglichkeiten gezeigt, wie jede und jeder Einzelne ganz konkret helfen kann.



Sujet der Kampagne

Worum es geht bei der „Kampagne für eine Zukunft ohne Hunger“ in diesem Sommer?

Seit dem Frühjahr 2017 leistet die Caritas Hunger- und Überlebenshilfe an einem besonderen Schauplatz der Not: In den Ländern Ostafrikas, wie Kenia, dem Südsudan und Äthiopien. 20 Millionen Menschen sind vom Hungertod bedroht, UN-Nothilfekoordinator Stephen O'Brien bezeichnet die die aktuelle Hungersnot als die **größte humanitäre Katastrophe seit dem Zweiten Weltkrieg**.



Die Lage in Ostafrika

Tote Kamele und Ziegen liegen zwischen vertrockneten Sträuchern im Sand. Männer, Frauen und Kinder sind auf Haut und Knochen abgemagert. Nach Monaten und mitunter Jahren ohne Regen fehlen Trinkwasser und Nahrung. Weite Teile Ostafrikas wie auch die Sahelzone stehen vor einer der schlimmsten humanitären Katastrophen der jüngsten Geschichte. Mehr als 20 Millionen Menschen drohen zu verhungern – das sind mehr als doppelt so viele, wie Österreich EinwohnerInnen hat. Betroffen sind die Länder Äthiopien, Somalia, Uganda, der Südsudan und ganz besonders Kenia. Anhaltende Dürre und bewaffnete Konflikte haben die Menschen ihrer Lebensgrundlagen beraubt. Vor allem Kinder und ältere Menschen sind akut in Lebensgefahr.

Weltweit stirbt alle 10 Sekunden ein Kind an Hunger. Mangelernährung ist eine stille Bedrohung für Millionen Kinder, denn sie brauchen ausgewogene Ernährung und sauberes Trinkwasser, damit sie wachsen und sich gut entwickeln. Andernfalls drohen bleibende körperliche, geistige und seelische Schäden. Wer permanent Hunger hat, wird öfter krank, kann in der Schule nicht lernen und hat keine Kraft. Unterernährung schwächt Kinder oft so stark, dass eine harmlose Durchfallerkrankung zu einer lebensbedrohlichen Gefahr wird.

Den Kindern in den Hungerregionen bleibt keine Zeit. Doch nach wie vor ist die internationale Hilfe schwer unterfinanziert. Der Aufruf der Vereinten Nationen zur Nothilfe wurde bis dato nur zu zehn Prozent erfüllt. Die Hungerhilfe muss entscheidend ausgeweitet werden, denn die Menschen brauchen jetzt rasch sauberes Trinkwasser und Nahrungsmittel. Wegsehen ist keine Option: Wir müssen jetzt dringend helfen!

Brennpunkte der Not

Kenia: Nothilfe in der Dürre

Allein in Kenia wissen mehr als 2,7 Millionen Menschen nicht, wie sie an ihre nächste Mahlzeit kommen sollen. Mütter und Väter wissen nicht, wie sie ihre Kinder ernähren sollen. Im Norden Kenias sind ganze Landstriche ausgetrocknet. Tierkadaver säumen die Straßen, verzweifelte Nomaden winken mit ihren Wasserkanistern. Seit über einem Jahr hat es nicht mehr ausreichend geregnet. Mittlerweile sind 80 Prozent des Viehs verendet. Wenn die Tiere sterben, dann stehen die Menschen vor dem Nichts: denn die Tiere geben nicht nur Milch und Fleisch, sie sind auch wichtig für den Transport. Ohne Tiere können Menschen nicht mehr zu den Wasserstellen gehen, was bedeutet, dass viele inmitten der Steinwüsten festsitzen. Die Regierung Kenias hat den nationalen Notstand ausgerufen und die internationale Gemeinschaft um Hilfe gebeten. Mit der Unterstützung der Österreicherinnen und Österreicher versorgt die Caritas Menschen im Norden des Landes mit dringend benötigten Nahrungsmitteln und Wasser.

Südsudan: Überlebenshilfe für Kleinkinder und Flüchtlingsfamilien

Im jüngsten Staat der Welt kämpfen die Menschen seit mittlerweile drei Jahren ums Überleben: Zehntausende Menschen wurden bisher im Bürgerkrieg getötet, zwei Millionen sind geflohen. Im Ernährungszentrum in Juba erhalten 600 Kleinkinder nahrhafte Mahlzeiten aus Linsen, Reis, Bohnen und Gemüse, um Mangelernährung entgegenzuwirken. Damit der Hunger langfristig besiegt werden kann, verteilt die Caritas Saatgut und bietet landwirtschaftliche Kurse für KleinbäuerInnen. Hilfe, die Leben rettet und den Menschen das Gefühl gibt, nicht allein zu sein. Zusätzlich zur nachhaltig wirksamen Hilfe werden aufgrund der akuten Dürre und Hungersnot in der Region um Rumbek Lebensmittelpakete an die hungernde Bevölkerung ausgegeben. Im Babyfeedingcenter werden in diesem Jahr 100 zusätzliche Babies und Kleinkinder mit lebensnotwendiger Nahrung versorgt.

Äthiopien: Nahrungsmittelhilfe für Mütter und Kinder

Äthiopien hat im Sommer 2016 die schlimmste Dürre seit 30 Jahren erlebt. Zwei Jahre hat es sehr wenig oder kaum geregnet. Caritas HelferInnen verteilen Nahrungsmittel. Unterernährte Kinder erhalten als Ersthilfe Famix, eine weiße, pulvrige Mischung aus Mais, Soja, Zucker, Mineralstoffen, Salz und Vitaminen. Kranke Kinder werden medizinisch versorgt. Insgesamt werden im Rahmen der Nothilfeprogrammen 45.000 Menschen in Äthiopien mit Nahrungsmitteln, Saatgut und Kleinvieh unterstützt.

So hilft die Caritas

Caritas HelferInnen im Kampf gegen den Hunger

Klimawandel, Naturkatastrophen, bewaffnete Konflikte und Kriege, Armut, die Zerstörung der afrikanischen Landwirtschaft durch EU-Dumpingpreise für nach Afrika exportierte Produkte und die Ausbeutung der Umwelt sind Hauptursachen des Hungers. Wenn diese Faktoren zusammentreffen und keine oder nicht ausreichend Hilfe geleistet werden kann, droht eine Hungersnot. In dieser Situation hilft die Caritas: In den am stärksten betroffenen Ländern der Welt unterstützen Caritas HelferInnen mit der wichtigen Hilfe von Spenderinnen und Spendern Menschen im Kampf gegen den Hunger.



In der Akutphase einer Hungerkatastrophe gilt es, die Menschen so rasch wie möglich mit Trinkwasser sowie Essen zu versorgen. Vor allem unterernährte Kinder und alte Menschen bekommen Zusatznahrung, damit ihre geschwächten Körper besser gegen Krankheiten gewappnet sind. Caritas HelferInnen verteilen Lebensmittel, sauberes Wasser, Medikamente und Hygieneartikel. In Ernährungszentren werden schwer unterernährte Kleinkinder versorgt. Um in der aktuellen Katastrophensituation helfen zu können, hat die Caritas Österreich jetzt zusätzliche Mittel für die den Südsudan, Äthiopien und Kenia zur Verfügung gestellt.

Die Caritas leistet aber nicht nur Nothilfe in Krisenzeiten: Wenn die Katastrophe überstanden ist, werden die Betroffenen dabei unterstützt, dass sie wieder für sich selbst sorgen können.

Kleinbäuerinnen und -bauern erhalten Saatgut, Nutztiere und werden entsprechend geschult.

Gleichzeitig hilft die Caritas dabei, die Ursachen des Hungers zu beseitigen: Kleinbäuerinnen und Kleinbauern werden gefördert, damit sie den lokalen Anbau stärken. Schulspeisungen ermöglichen den Kindern die Teilnahme am Unterricht.

Erfolgreiche Initiativen gegen den Hunger: Hilfe für 240.000 Menschen

Die Caritas betreut derzeit rund 50 Projekte für eine Zukunft ohne Hunger. Mit Ihrer Unterstützung arbeitet die Caritas an der langfristigen Bekämpfung des Hungers. Maßnahmen zu verbesserten Anbaumethoden, Schulungen über Kompostierung, Düngung, Lagerung und Vermarktung der Ernte ebenso wie die Verteilung von Saatgut, landwirtschaftlichen Geräten und Nutztieren hilft 240.000 Menschen oder 40.000 Familien in den am stärksten betroffenen Ländern der Welt. Zudem unterstützen wir Projekte zur Vorbeugung und Behandlung von akuter Unterernährung, besonders bei Kindern unter fünf Jahren. Jedes dieser Vorhaben ist ein wesentlicher Baustein im Kampf gegen den Hunger. In einer Welt, die mehr als genügend Nahrung für alle produziert, sollte niemand hungern müssen. Jedes dieser Vorhaben trägt dazu bei, dass eine Welt ohne Hunger möglich wird.

Was kann ich tun?

Am meisten hilft den Menschen vor Ort natürlich eine Geldspende. Sie ermöglicht die Verteilung von Lebensmitteln und Trinkwasser und rettet damit Menschenleben. Jeder Euro hilft. Mit 16 Euro versorgen Sie beispielsweise eine 6-köpfige Familie in Kenia mit Lebensmitteln für eine Woche. Wenn Sie uns mit einer Geldspende unterstützen möchten, können Sie das hier tun: www.caritas.at/hunger

Sie können den Menschen aber nicht nur mit Geldspenden helfen: Sprechen Sie in Ihrem Bekanntenkreis über diese kaum beachtete Katastrophe, platzieren einen unserer Banner (hier zu finden: www.caritas.at/pfarre) auf Ihrer Website oder teilen Sie unsere Beiträge dazu auf [Facebook](https://www.facebook.com/).

Sie können auch Ihren Bekanntenkreis zu einer Kaffeejause einladen und eine Spendenbox aufstellen. Auch hier gilt: Jede Spende hilft! **Mit 16 Euro können Sie bereits ein Lebensmittelpaket schenken, dass 4 kg Bohnen; 1 Liter Öl; 5 kg Maismehl; 8,4kg Unimix** (ein spezielles, mit Nährstoffen angereichertes Mehl) **und 4 Liter Milch enthält.** Genug Lebensmittel für eine Woche für eine 6-köpfige Familie.

